

▪ An die Mitglieder des Bildungspolitischen Netzwerks (BPN) der CDU NRW

Veranstaltung des BPN am 23. März 2007

Rund 50 Mitglieder kamen zur ersten Mitgliederversammlung des BPN am 23. März dieses Jahres, die vom BPN-Vorsitzenden Rolf Steuwe geleitet wurde. Prof. Dr. Hermann Hansis referierte im Saal der CDU-Landtagsfraktion zum Thema „Das berufliche Schulwesen in Nordrhein-Westfalen – Stand, Trends, Erfordernisse“.

Referat Prof. Hansis

Prof. Dr. Hansis gliederte sein Referat in fünf Bereiche:

1. Was es ist – Kennzeichnung durch vier Merkmale
2. Wem es dient – Schülerzahlen laut Haushalt 2006
3. Wohin es sich derzeit entwickelt
4. Was politisch gewollt ist – Aussagen aus der Koalitionsvereinbarung und neue Vorgaben
5. Was Not tut.

Das Referat von Prof. Dr. Hansis ist vollständig auf der Internetseite des BPN unter www.biponet-nrw.de (Downloads/Argumentationshilfen) abrufbar.

Stichpunkte zu den Ausführungen von Herrn Prof. Dr. Hansis:

zu Punkt 1)

- Einstieg auf allen Ebenen möglich, Erwerb weiterführender/allgemeiner Abschlüsse möglich (vertikale Gliederung)
- alle Angebote beruflicher Bildung haben einen eigenen Schwerpunkt: Gliederung in Berufsbilder, spezifische Orientierung in Sachen beruflicher Qualifizierung (horizontale Gliederung)
- 1. Phase: berufliche Bildung im Sinne beruflicher Vorbereitung (vorberufliche Einrichtungen), 2. Phase: Berufsschule als Einrichtung in der dualen Berufsausbildung, 3. Phase: berufliche Weiterbildung (Fachschule und Fachoberschule)

zu Punkt 2)

- siehe Thesenpapier

zu Punkt 3)

- Plädoyer für intelligente Organisationsformen, damit Jugendliche nicht das Gefühl haben, endlos Zeit für ihre Ausbildung zu haben

- „Splitterberufe“: schmale Ausbildungszweige für Nischenbereiche wie z.B. Kaufmann für Tourismus und Freizeit
- Problem: es gibt teils zu wenige Auszubildende zur Einrichtung von Berufsschulklassen, zu große Einzugsgebiete für einen „Nischenberuf“
- Berufsakademie: dort etabliert, wo der Abiturientenanteil relativ hoch ist, nicht an Berufsschulvorgaben gebunden
- Problem: Berufsschulakademien haben in NRW noch nicht, wie von der CDU favorisiert, Fuß fassen können
- These: Der Anteil der Abiturienten in der dualen Ausbildung wird in Zukunft weiter abnehmen und Betriebe, die mit Abiturienten arbeiten wollen
- was in Deutschland im dualen Ausbildungswesen für wichtig erachtet wird, findet zu wenig Beachtung auf europäischer Ebene
- Deutschland muss dahin kommen, dass innerhalb des Ausbildungsweges mehr differenziert wird; hierbei ist ein kompetenzzentrierter Ansatz wichtig (nicht immer in „Abschlüssen“ denken)

zu Punkt 4)

- das Werkstattjahr ist eine gute Idee, müsste aber noch mehr angenommen werden
- Berufsschulen im Dilemma: Wie viele Berufsschultage sind notwendig?; Firmen sind sehr unterschiedlich gepolt und gewichten die Bedeutung von Berufsschule oftmals sehr unterschiedlich

zu Punkt 5)

- Qualitätssicherung ist in Ordnung, plädiert aber für klare Standards
- Outcome-Evaluation: sollte stärker in den Fokus rücken

Antworten im Rahmen der Fragerunden

- problematisch sind die Vollzeitschüler in den Klassen 10/11, fehlende Sozialarbeiterstellen
- Bedarf an Sozialarbeitern ist unbestritten, aber eine Angelegenheit der Kommunen, nicht der Landesregierung
- Kritik an der Landesregierung NRW: fehlende Mittel und Ressourcen für das Berufsschulwesen; Berufsschulen müssen „Kienbaum-Lücke“ füllen, Lehrernotstellenbudget
- Schulstrukturdebatte nicht zielführend, wir brauchen eine Qualitätsdebatte
- starre Verordnungen wie z.B. die Bezirksfachklassenverordnung müssen abgeschafft werden
- spricht sich eindeutig für das Abitur nach zwölf Jahren aus
- hat die Hoffnung, dass sich im Rahmen des demographischen Wandels manches entspannt und verbessert; möglicherweise bestehen dann „bessere“ Perspektiven auf dem Ausbildungsstellenmarkt und damit im pädagogischen Bereich.

gez.

Fabian Schalt

Betreuer BPN

CDU Nordrhein-Westfalen